

Sensationelle Funde bei den Grabungen für die neue Bahnhofzuführung

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **30 (1940)**

Heft 13

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-640584>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

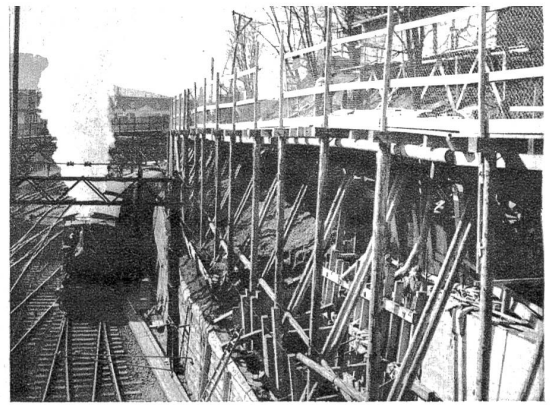
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

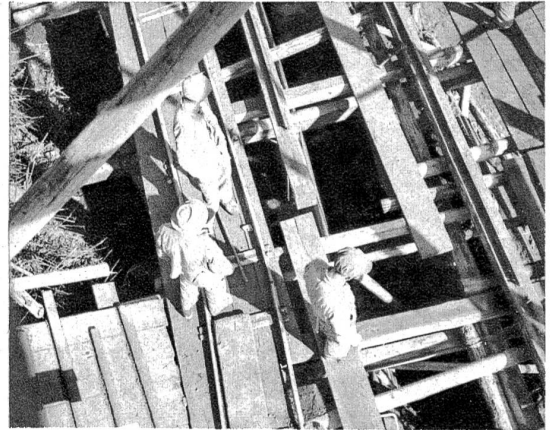


Bei den Grabungsarbeiten für den neuen Bahnhof unterhalb der Hochschule ist soeben ein prächtiger Fund gemacht worden. Es ist dies eine römische Statue, wahrscheinlich eine Minerva, was ein besonders sinnvoller Zufall wäre, wenn man sich erinnert, dass Minerva bei den Römern die Göttin der Weisheit und der Wissenschaft war. Die Statue, die wir hier im Bilde wiedergeben können, wurde durch einen Maurer, der bei der Ausgrabung mitgeholfen hat, ausserordentlich geschickt wieder zusammengefügt und ergänzt. Der rechte Arm war abgebrochen (der Stecken, den die Göttin in der Hand hat, ist natürlich neu), ebenso lagen Kopf und die faltigen Gewandteile in etwa 6 Meter Entfernung vom Fundort der übrigen Teile. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich recht schwierig, da ca. 6 Kubikmeter Erde und Geröll extra zu diesem Zwecke abgegraben werden mussten.

Sensationelle Funde bei den Grabungen für die neue Bahnhofzuführung



Ansicht der Fundstelle bei den Grabungen für die neue Geleiselegung zum Bahnhof.



Hier lagen die Funde in ca. 3—4 Meter Tiefe unter dem Geländeniveau.



Interessante römische Scherbe, die in der Nähe der Statue gefunden wurde. Sie bestätigt in auffallender Weise die Ansicht, die F. A. Volmar in seinem jüngst erschienenen Bärenbuch äusserte, nämlich, dass der Bär in der Gegend von Bern bereits zur keltorömischen Zeit als heiliges Tier verehrt wurde. Die Scherbe scheint ein Stück einer Opferschale zu sein. Der Bär ist deutlich erkennbar und durch Ornamentalschnüre gleichsam wie ein Wappen umrahmt. (Vielleicht das erste Wappen von Bern?)

Eigenartige Töpfereien, die in der Nähe der römischen Funde zum Vorschein kamen. Sie lassen darauf schliessen, dass die Stätte möglicherweise eine kultische Höhle gewesen ist, die schon seit der Steinzeit dem heidnischen Götzendienst gedient hat und zur Römerzeit durch irgend ein Ereignis, vielleicht ein Erdbeben, verschüttet wurde. Da das Baugelände nicht betreten werden darf, hat sich die Bauleitung entschlossen, alle Fundstücke (unter denen sich auch noch einige sehr nackte, frazzenhafte Frauenfiguren befinden) im Kornhauskeller einer weiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Sie werden dort ab Montag 17 Uhr ausgestellt werden.